

INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE

Von: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [informationsdienst@plattform-educare.org]
Gesendet: Montag, 07. November 2011 10:02
An: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE
Betreff: Sammelmeldung 07.11.2011
Anlagen: image001.jpg



Plattform EduCare

elementare und außerschulische Bildung

Informationsdienst

<http://www.Plattform-EduCare.org>

informationsdienst@Plattform-EduCare.org

Telefon: +43 (664) 73592265

Sie finden uns auch auf 

Elementarbildungs-Informationsblog



Sprachförderung: Strengere Kontrolle für Kindergärten

Der Bund will die sprachliche Frühförderung nur (mit-)finanzieren, wenn die Länder alle Vorgaben von Staatssekretär Kurz erfüllen: Klare Angaben zur Verwendung der Mittel – und ein Kontrollsystem.

Dass es die sprachliche Frühförderung im nächsten Jahr wieder auf breiter Basis geben wird, ist in letzter Instanz Integrations-Staatssekretär Sebastian Kurz (ÖVP) zu verdanken. Im Jahr 2012 stellt der Bund wieder bis zu fünf Millionen Euro zur Verfügung, nachdem die Budgets dieses Jahr gestrichen worden waren. Die Länder müssen dafür aber auch seine Forderungen schlucken: Klare Angaben zur Verwendung der Mittel – und ein Kontrollsystem. Sonst wird es kein Geld geben, heißt es im Büro des Staatssekretärs auf „Presse“-Anfrage.

Vom Burgenland bis nach Vorarlberg wird man sich damit einer stärkeren Einmischung des Bundes beugen müssen. Das ist in dem Bereich ein Novum: Bisher war der Kindergarten (abgesehen von der Finanzierung und der Ausbildung der Pädagogen und Pädagoginnen) Sache der Länder. Nun müssen diese für die Gelder zuerst ein Konzept mit dem genauen Inhalt der Maßnahmen vorlegen, die ihres Erachtens die sprachliche Entwicklung von Kindern fördern. Erst nach Prüfung und Genehmigung dieser Konzepte kommen die ersten Raten. Nach einem Kindergartenjahr haben die Länder dem Staatssekretariat ihre Schlussberichte vorzulegen, welche neben inhaltlichen Angaben die gesamte Abrechnung beinhalten müssen. Erst dann erfolgen die Anweisungen der zweiten und letzten Raten.

Wien fürchtet „tödliche“ Kontrolle

Ziel ist, dass die Kinder – mehrheitlich naturgemäß mit nicht-deutscher Muttersprache – beim Wechsel in die Volksschule dem Unterricht problemlos folgen können. Die Integration könne nicht früh genug beginnen und Deutsch sei die Grundvoraussetzung dafür, wie Kurz nicht müde wird zu betonen. Die Länder nehmen die Mitsprache des Bundes unterschiedlich auf. Für Vorarlberg etwa ist eine Verpflichtung zu mehr Kontrolle kein Problem, sagt der zuständige Landesrat Siegi Stemer (ÖVP). Zumindest, solange das nicht zur bürokratischen Hürde werde. Der Wiener Bildungsstadtrat Christian Oxonitsch (SPÖ) hingegen zweifelt an der Sinnhaftigkeit einer stärkeren Kontrolle: „Man kann alles zu Tode kontrollieren“, sagt er zur „Presse“. Auch Tirols Landesrätin Beate Palfrader (ÖVP) betont die Verantwortung der Länder: „Einzelne Bedürfnisse kann man nur vor Ort feststellen.“

Je früher Kinder spielerisch gefördert werden, desto besser stehen ihre Chancen für eine erfolgreiche Schullaufbahn. Ein Satz, dem Politiker gerne zustimmen, auch wenn, abgesehen von einem Bildungsrahmenplan, selten Taten folgen. Für eine effektive Förderung muss man im Vorhinein wissen, wie es um die Sprachkenntnisse des Kindes bestellt ist. Auch eine Evaluierung der Fördermaßnahmen ist unabdingbar. Pädagogen betonen vor allem den Wert täglicher Spracharbeit: Reime, Lieder, Verse und Fingerspiele seien der Weg zum Erfolg.

Kurz zu weiteren Gesprächen bereit

Offen bleiben Details zur Finanzierung. Wie schon von 2008 bis 2010 wird der Bund 2012 jeden Euro, den die

Länder in die Sprachförderung von Kindern investieren, verdoppeln – bis zur Obergrenze von fünf Millionen Euro. Die Ländervertreter sind nicht darüber einig, nach welchem Schlüssel die Kostenaufteilung unter den Ländern erfolgen soll. Was nach 2012 passiert, ist offen: „Ich bin bereit, mit der Finanzministerin darüber zu reden, dass die Sprachförderung nicht nur für das Jahr 2012 gesichert ist, sondern länger läuft. Aber dafür will ich ein Controlling sicher gestellt haben“, sagt Kurz.

http://lehrer.diepresse.com/home/kindergarten/706401/Sprachfoerderung_Strengere-Kontrolle-fuer-Kindergaerten?_vl_backlink=/home/kindergarten/index.do

Junge Industrie und ÖDKH fordern dringend grundlegende Reformen bei Kindergärten

JI-Niss: Inakzeptabel und nicht zeitgemäß, dass Bund bei Kindergärten nicht zuständig ist - ÖDKH-Keller: Bessere Ausbildung und leistungsgerechte Entlohnung

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20111104_OTS0105/junge-industrie-und-oedkh-fordern-dringend-grundlegende-reformen-bei-kindergaerten

Reformwille: Bunte Koalition für Bildungsvolksbegehren

Rund um Hannes Androsch haben sich Gruppen versammelt, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Wie breit die Unterstützung für das Volksbegehren in der Bevölkerung wirklich ist, wird sich in sechs Tagen weisen.

http://lehrer.diepresse.com/home/hoehereschulen/706112/Bunte-Koalition-fuer-Bildungsvolksbegehren?_vl_backlink=/home/hoehereschulen/704522/index.do&direct=704522

Meinung: Das zementierte Bildungssystem

Denkanstoß. Man mag die Inhalte des Bildungsvolksbegehren teilen oder nicht - doch es könnte den Zement auflösen, in dem unsere Bildungspolitik seit Jahrzehnten feststeckt. Diverse Kritiker vertreten die Meinung, das in diesen Tagen zur Unterschrift aufliegende Bildungsvolksbegehren sei da und dort ein wenig schwammig formuliert. Denn wer würde nicht den Satz unterschreiben, dass Bildung „die Zukunft jedes/jeder Einzelnen, somit der Gesellschaft insgesamt und ihres wirtschaftlichen Wohlstandes“ bestimmt. Und wer wäre nicht dafür, dass ein „faires, effizientes und weltoffenes Bildungssystem“ geschaffen werde. No na! Und den Kampfausdruck „Gesamtschule“ suche man vergebens, monieren die Kritiker.

<http://mein.salzburg.com/blog/koller/2011/11/das-zementierte-bildungssystem.html>

Meinung: Die Begehren des Volkes

Mehr Volksbegehren sind wünschenswert, das aber mit vernünftigen Rahmenbedingungen. Das Bildungsvolksbegehren verlangt eine Erhöhung des Hochschulbudgets. Also dürften ebenda arbeitende Politologen es im Grunde nicht analysieren. Wegen Befangenheit, denn niemand ist als indirekt Betroffener gegen viele Universitätsmilliarden und stattdessen für Mangelwirtschaft.

<http://mein.salzburg.com/blog/wirtschaft/2011/11/die-begehren-des-volkes.html>

Hälfte der Lehrer gegen Ganztagschule

Wunsch nach mehr Platz und mehr Zeit - Kritik an Gewerkschaft - Bildungsvolksbegehren-Mitinitiator Schilcher fordert Neugebauer zum Rücktritt auf -

<http://derstandard.at/1319182120351/Umfrage-Haelfte-der-Lehrer-gegen-Ganztagschule>

50 Prozent der Lehrer gegen Ganztagschule

Die heimischen Lehrer stehen dem Konzept der Ganztagschule gespalten gegenüber. Während 45 Prozent eine derartige Form befürworten würden, lehnen dies 50 Prozent ab, geht aus einer aktuellen market-Umfrage hervor. Zu den Hauptforderungen der Lehrer zählen der Wunsch nach mehr Platz, ausreichend Zeit zur Betreuung der Kinder und der "Erwerb von sozialen Kompetenzen".

<http://www.salzburg.com/online/nachrichten/innenpolitik/50-Prozent-der-Lehrer-gegen-Ganztagschule.html?article=eGMmOI8Vecosv2NCGOzf4paWLLGs2mYgAOjzvJP&img=&text=&mode=&>

Lehrerinitiative will "frischen Wind"

Gegen Blockade in der Bildungsdebatte

Der Chef der Beamtenengewerkschaft (GÖD), Fritz Neugebauer, wird diese Woche beim Bundeskongress wohl im Amt bestätigt. Neugebauer gilt für die Beamten und besonders die Lehrer als Kämpfer für bestehende Sicherheiten. Doch Daniel Landau von der Plattform "Wir LehrerInnen fürs Bildungsvolksbegehren" will weg vom Image der bewegungsunfreundlichen Lehrerschaft.

<http://oe1.orf.at/artikel/290109>

Studie: Kleinschulen bangen um ihre Zukunft

Untersuchungen belegen: Die kleinen Schulen im Ort sind für die Gemeinden wichtig. Schulschließungen könnten vor allem zu einer Abwanderung von Jungfamilien führen.

http://diepresse.com/home/bildung/schule/hoehereschulen/706398/Studie_Kleinschulen-bangen-um-ihre-Zukunft?_vl_backlink=/home/bildung/index.do

Experte: "Müssen Migranten besser motivieren"

"Presse"-Diskussion. Uni-Ausbildung für alle Lehrer und größere Wertschätzung für Bildung: Wo liegen die größten Baustellen im Bildungsbereich?

http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/706411/Experte_Muessen-Migranten-besser-motivieren?_vl_backlink=/home/bildung/index.do

KUNDGEBUNG: AUS DER STEINZEIT IN DIE BILDUNGSZUKUNFT!

am Dienstag, 8. November, treffen wir einander, um bei einer letzten großen Veranstaltung vor dem Ende der Eintragsfrist unseren Forderungen Gehör zu verschaffen und eine breite Öffentlichkeit auf das Bildungsvolksbegehren aufmerksam zu machen.

Die Spitzen der Gewerkschaft öffentlicher Dienst (GÖD) diskutieren bei ihrem Bundeskongress im Austria Center, um über ihre Zukunft zu diskutieren. Auch heuer werden wieder Anträge gegen ein sozial gerechtes Schulsystem eingebracht. Anstatt fortschrittliche Bildungsdebatten zu führen, gibt es Anzeichen dafür, dass neuerlich Mauern errichtet werden. Mit dieser Haltung blockieren sie seit Jahren eine umfassende Bildungsreform.

Wir machen uns stark gegen eine steinzeitliche Bildungspolitik! Alle, die für Bewegung im österreichischen Bildungssystem eintreten, treffen sich vor den Toren des GÖD-Kongresses zur großen Kundgebung!

Beim Speaker's Corner wird es einige wichtige Redebeiträge geben. Unter anderem sprechen: Harald Krassnitzer, Stefan Ruzowitzky, Raphaela Keller, Clemens Öllinger-Guptara (Schüler und österreichischer Vertreter im Weltjugendparlament), Julius Schumann (ehemaliger Schulsprecher) sowie Johanna Zauner (aus dem Vorstandsteam der Bundesjugendvertretung). Für Unterhaltung sorgen die Band "ERGOManen" und "Lex Lewis", die den Bildungsvolksbegehren Song welturaufführen, sowie eine Trommler-Gruppe.

Wann: Dienstag, 8.11.2011, 09:00 Uhr

Wo: Austria Center Vienna, Bruno-Kreisky-Platz 1, 1220 Wien

Wer: alle, die für ein gerechtes Bildungssystem eintreten

<http://www.nichtsitzenbleiben.at/>

IMPRESSUM UND HINWEISE

Plattform EduCare

Postadresse:

Krausegasse 7a/10
1110 Wien
ÖSTERREICH

Telefon: +43 (664) 73592265

Faxnummer: +43 (1) 7485469

E-Mail: Informationsdienst@Plattform-EduCare.org

Diese Mitteilung(en) hat (haben) ausschließlich Informationscharakter.

Die Plattform EduCare übernimmt daher keine Gewähr für Richtigkeit, Genauigkeit und Qualität der bereitgestellten Information.

Eine Identifikation mit den Inhalten kann aus der Veröffentlichung nicht geschlossen werden, wir schließen jegliche Verantwortung für diese Zitierungen und die darin enthaltenen Inhalte aus.

➔ **Diese Übersicht ergeht zur Information fallweise auch an in einzelnen Meldungen angeführte E-Mail-Adressen** ←